

Diese Ausstellung wurde auf Initiative des Lebenshilfe-Werkes Kreis Waldeck-Frankenberg e.V. in Zusammenarbeit mit dem Wolfgang-Bonhage-Museum Korbach erarbeitet.

An der inhaltlichen Erarbeitung der Ausstellung haben mitgewirkt:

- ▶ Theodor Brömmelhaus
- ▶ Nicole Dominicus
- ▶ Dr. Arnd Friedrich
- ▶ Margret Hamm
- ▶ Dr. Horst Hecker
- ▶ Kurt-Willi Julius
- ▶ Dr. Georg Lilienthal
- ▶ Prof. Dr. Gerhard Menk
- ▶ Marion Möller
- ▶ Hans Petersen
- ▶ Karl-Heinz Stadtler
- ▶ Prof. Dr. Christina Vanja
- ▶ Karl-Hermann Völker
- ▶ Dr. Wilhelm Völcker-Janssen
- ▶ Dr. Wolfgang Werner

Die Ausstellung haben durch die Erlaubnis zur Akteneinsicht, durch Hinweise, Hilfe und Leihgaben unterstützt:

Landeswohlfahrtsverband Hessen, Gedenkstätte Hadamar, Bundesarchiv, Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, Hessisches Staatsarchiv Marburg, Stadtarchiv Korbach, Stadtarchiv Frankenberg, Stadtarchiv Kassel, Stadtarchiv Hemer, ITS Internationaler Suchdienst Bad Arolsen, Archiv Gedenkstätte Brandenburg, Bathildisheim Bad Arolsen, Psychatriemuseum Warstein, Psychatriemuseum Haina, Bund der Euthanasiegeschädigten und Zwangssterilisierten, Medienzentrum Frankenberg, LWL-Medienzentrum für Westfalen, Westwellschule Korbach, Thomas Korte, Universitätsbibliothek Greifswald, Universitätsbibliothek Marburg, Universitätsbibliothek Mainz, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, Stadtbücherei Korbach und viele Privatpersonen

9. September 2009 – 25. April 2010

Di–So, 11 – 16.30 Uhr

sowie für Gruppen und Schulklassen auch nach Vereinbarung.

Das Museum bietet zur Ausstellung ein museumspädagogisches Programm für Schulklassen und Jugendgruppen ab Klasse 8 sowie Führungen für Erwachsene an.

### Wolfgang-Bonhage-MUSEUM KORBACH

Kirchplatz 4, 34497 Korbach

Tel. 05631/53289

www.museum-korbach.de



LEBENSILFE-WERK  
Kreis Waldeck-Frankenberg e.V.

Das Zitat „Ihr Tod reißt nicht die geringste Lücke ...“ wurde dem Buch „Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens“ von K.Binding und A.Hoche (Leipzig 1920) entnommen.



# „Ihr Tod reißt nicht die geringste Lücke ...“

Eine Ausstellung zum Thema  
**NS-„Euthanasie“**  
in Waldeck-Frankenberg

9. September 2009 – 25. April 2010

Wolfgang-Bonhage-MUSEUM KORBACH



LEBENSILFE-WERK  
Kreis Waldeck-Frankenberg e.V.

Am 1. September 2009 ist es 70 Jahre her, dass Adolf Hitler mit dem sogenannten „Euthanasie“-Erlass die systematische Ermordung von Menschen, die als lebensunwert deklariert wurden, freigab.

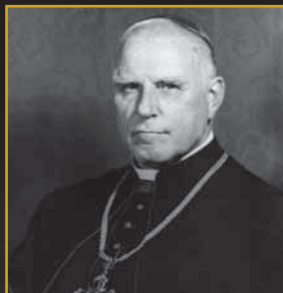
Zwischen 200.000 und 300.000 psychisch kranke und geistig behinderte Menschen starben zwischen 1939 und 1945 in Gaskammern, durch tödliche Medikamentengabe oder Unterernährung. Darüber hinaus wurden etwa 400.000 Menschen zwangssterilisiert. Unter den Opfern der NS-„Euthanasie“ waren auch Bürgerinnen und Bürger aus der Region: Menschen, die in Waldeck-Frankenberg geboren wurden, hier lebten, in Einrichtungen betreut wurden oder die zwangsweise in Fabriken und auf Bauernhöfen arbeiten mussten. Menschen, die systematisch erfasst und in Hadamar oder in anderen Mordzentren umgebracht wurden.



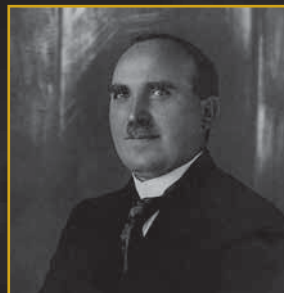
Tötungsanstalt Hadamar mit rauchendem Schornstein (1941) Archiv LWV



Gekrat-Busse vor der Landesheilanstalt Eichberg  
Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden



Euthanasie-Gegner Clemens August Kardinal Graf von Galen  
Bildersammlung des Bistumsarchivs Münster, Urheber: Gustav Albers



Euthanasie-Gegner Karl Preising,  
Pfarrer und Leiter des Bathildisheims in Arolsen (um 1930)  
Archiv Bathildisheim



„Hier trägst Du mit“ Propagandabild von Jakob Graf aus: Biologie für Höhere Schulen, München, 1940

Die Ausstellung dokumentiert die Vorgeschichte der „Euthanasie“ bis 1933, die Phase der rassenhygienischen Propaganda und Zwangssterilisation bis zur Bürokratie und Maschinerie des Mordens. Sie beschreibt den Todesweg der Opfer, die Mordzentren, die Haltung der Bevölkerung durch Zustimmung, Gleichgültigkeit oder Protest und sie wirft einen Blick auf den Umgang mit der NS-Vergangenheit und den Tätern, die nach 1945 oftmals unbehelligt blieben.

Die Ausstellung bemüht sich insbesondere darum, den Opfern der NS-„Euthanasie“ aus der Region Waldeck-Frankenberg zu gedenken, an sie als Menschen, als Bürgerinnen und Bürger zu erinnern und ihnen damit ihre Würde zurück zu geben.



Nikolaus K., seit 1942 Zwangsarbeiter in Nordenbeck, ermordet in Hadamar am 3.11.1944  
Archiv LWV



Bernhard L., geboren 1915 in Korbach, ermordet in Brandenburg am 1.10.1944  
Stadtarchiv Korbach



Anna M., seit 1938 Bewohnerin des Korbacher Alten- und Pflegeheims, ermordet in Hadamar am 17.8.1943  
Archiv LWV



Mathilde K., geboren 1890 in Fürstenberg, ermordet in Hadamar am 11.11.1943  
Archiv LWV